

„en vista de la mercancia“ abzufertigen oder aber in der Konsulatsfaktur die Ware nach Beschaffenheit, Material, Verwendung usw. möglichst ausführlich zu beschreiben.

(Nachrichten für Handel, Industrie und Landwirtschaft.)

**Deutsches Buchgewerbemuseum.** — Im Saale der alten Drude wurde vorige Woche eine Ausstellung von Parikaturen des englischen Zeichners Thomas Rowlandson (1756 bis 1827) eröffnet, die alle aus der Sammlung des Herrn Eduard Fuchs in Zehlendorf stammen und wegen ihrer ungewöhnlichen Reichhaltigkeit besonderes Interesse beanspruchen dürfen.

**Neuer Preussischer Lehrerverein.** — Im letzten Leipziger Brief (Nr. 41) ist dem Verfasser bei Erwähnung des »Preussischen Lehrervereins« insofern ein Irrtum unterlaufen, als die neue Firma richtig Volks- und Jugendschriftenverlag des Neuen Preussischen Lehrervereins lautet.

**Für den 4. Stuttgarter Buchhändler-Fachkurs** hielt Herr Hofrat Pehendorfer, Bibliothekar der Kgl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, in dem prächtigen Saal des Landesgewerbemuseums eine Vortragsreihe über die Entstehung und Entwicklung der Schrift. Der gewandte Redner, als Fachgelehrter und Herausgeber des »Schriftenatlas« wohlbelannt, verstand es, an drei Abenden in schöner, formvollendeter, manchmal poetischer Weise seine zahlreichen Zuhörer durch das weite Gebiet der Schreib- und Druckschrift von ihren Ursprüngen, die heute nur noch teilweise entziffert werden können, bis zur Gegenwart zu führen. Durch eine Menge von Lichtbildern, die eigens zu diesem Zwecke angefertigt worden waren, wurden die Ausführungen wirkungsvoll unterstützt, während durch Vorführung an der Tafel, bei denen sich der Vortragende als Künstler des Schreibrohrs zeigte, das Charakteristische in der Entwicklung besonders beleuchtet wurde. Eine Ausstellung aus den graphischen Schätzen des Königl. Landesgewerbemuseums und des Linden-Museums, die Herr Hofrat Pehendorfer zur Verfügung gestellt bekam und die bei jedem Vortrag gewechselt wurde, rief das Entzücken der Beschauer hervor. Auch die aktuelle Frage, ob Antiqua oder Fraktur für Bücher im allgemeinen künftig verwendet werden solle, behandelte der Referent und wies nach, daß, obgleich die Fraktur keineswegs eine ursprünglich deutsche Schrift sei, seine Lösung laute »Antiqua und Fraktur«. Stürmischer Dank wurde dem Redner am Schlusse der Vorträge dargebracht, und wohl alle stimmten dem Vorsitzenden des Fachkurses bei, als er dem uneigennütigen Redner für seine ausgezeichneten Darbietungen, die kolossale Vorarbeiten bekundeten, den wärmsten Dank aussprach und ihn, der aus dem Buchhandel hervorgegangen, als eine Bierde desselben bezeichnete. H.

**Das älteste Buch der Weltliteratur.** — Durch die Tageszeitungen geht die nachstehende Mitteilung: Bei den deutschen Ausgrabungen auf der Nilinsel Elephantine an der ägyptischen Südgrenze ist neben Dokumenten von höchster religionsgeschichtlicher Bedeutung auch das älteste erhaltene Buch der Weltliteratur ans Tageslicht gekommen. Das ist das interessante Ergebnis von Untersuchungen, die Geh. Rat Eduard Meyer, der ausgezeichnete Geschichtsschreiber des Altertums an der Berliner Universität, soeben in einer kleinen Schrift über den Papyrusfund veröffentlicht. Was bei den Ausgrabungen an Papyrusurkunden und Texten von Tonsherben aufgefunden wurde, bezieht sich alles auf eine jüdische Militärkolonie auf der Nilinsel, deren Freud und Leid uns hier lebendig vor die Augen tritt, und ist im 5. vorchristlichen Jahrhundert in aramäischer Sprache geschrieben, dem nördlichsten Dialekt unter den semitischen Sprachen, der von den Persern als Reichssprache für die Westhälfte ihres Besitzes gebraucht worden ist. Dank der Geschicklichkeit von Hugo Jbscher sind die Texte jetzt in der Papyrusammlung der Berliner Museen zusammengefügt worden, und Geh. Rat Sachau vereinigte sie jüngst in einer großen Publikation.

**Die Gründung eines Kunstausstellungsverbandes für Sachsen** ist seit längerer Zeit in Vorbereitung. Der geplante Verband wird zunächst mehrere Mittelstädte umfassen. Weitere sächsische Städte und größere Landgemeinden oder die

in solchen Orten begründeten Kunstvereine sollen zur Mitgliedschaft aufgefordert werden. Der Verband hat sich die Aufgabe gestellt, die Kunstpflege außerhalb der Großstädte durch einen ständigen Ausstellungskreislauf von Gemälden und plastischen Arbeiten und durch Vorträge zu fördern und zu erleichtern.

**Buchhändler als Herrenhausmitglieder.** — In Nr. 24 schrieben wir anlässlich der Ernennung des Herrn Kommerzienrats Johannes Klasing zum Mitglied des Preussischen Herrenhauses, daß der Genannte unseres Wissens der erste Buchhändler sei, dem diese Auszeichnung zuteil geworden ist. Wie uns Herr Walter Lambed in Thorn mitteilt, ist dies nicht der Fall, da bereits sein Vater Ernst Lambed, Stadtrat und Ehrenbürger der Stadt Thorn, Anfang der siebziger Jahre ins Herrenhaus berufen worden sei und ihm bis zu seinem 1892 erfolgten Tode angehört habe.

**Aussindung der Bibliothek Wilhelm von Humboldts.** — Durch die Tagespresse geht nachstehende Notiz: Auf Günthersdorf bei Neusalz ist jetzt im Besitze des Herrn von der Landen-Wakenitz die Bibliothek Wilhelm von Humboldts aufgefunden worden. Humboldt hatte sie ursprünglich auf seinen Sohn Hermann vererbt. Der Fund förderte ein bisher verloren geglaubtes Werk Humboldts zutage, die bis zur Widmung ganz druckfertige Schilderung der haskischen Reise, die Humboldt im Jahre 1801 unternommen hat. Dank dem Entgegenkommen des Herrn von der Landen-Wakenitz wird die Handschrift in dem für Supplemente bestimmten 13. Bande der von der Berliner Akademie der Wissenschaften herausgegebenen »Gesammelten Schriften Wilhelm von Humboldts« erscheinen.

**sk. Vom Reichsgericht.** Das »nationale Lesebüchlein« der Polen vor den Gerichten. (Nachdruck verboten.) — Der Schriftsteller Joseph Choeiszewski in Gnesen ließ im eigenen Verlage ein in polnischer Sprache abgefaßtes »Nationales Lesebüchlein« erscheinen, das Schilderungen aus der polnischen Geschichte, Taten polnischer Nationalhelden, Gedichte, Rätsel u. a. enthielt. Ch. versandte eine große Anzahl dieser Bücher nach den verschiedensten Städten des Deutschen Reiches an polnische Gesinnungsgenossen — so festgestelltmaßen nach Posen, Spandau, Bochum usw. Bei einer Revision in der Wohnung des Ch. wurden auch noch Exemplare der Schrift gefunden. In den Erzählungen wird der Hoffnung auf baldige Wiederherstellung des polnischen Reiches Ausdruck gegeben und zur Arbeit für das Vaterland ermahnt; jeder müsse bereit sein, nötigenfalls sein Leben für das Vaterland hinzugeben. Durch das ganze Werk geht der Gedanke, daß die Annexion Polens seitens der Teilmächte ein drückendes Joch für jeden patriotisch denkenden Polen sei. Der wirtschaftliche Boykott wird gegen jeden empfohlen, der nicht nationalpolnischer Gesinnung ist. — Wegen Veröffentlichung und Verbreitung dieses Werkes wurde Anklage gegen Ch. auf Grund des § 130 des Strafgesetzbuches beim Landgericht Gnesen erhoben. Das Gericht war der Ansicht, daß das Ziel der Schrift nicht die kulturelle und sittliche Hebung der polnischen Standesgenossen sei, sondern die Wiedergewinnung der Selbständigkeit des Polentums. Diese könne aber nur auf dem gewaltsamen Wege der Revolution oder des Krieges erlangt werden und sei auf friedlichem Wege undenkbar. Wihin sei der Inhalt des Werkes geeignet, in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten gegen einander aufzureizen, und der Angeklagte wurde daher wegen der Veröffentlichung und Verbreitung desselben zu 100 M. Geldstrafe verurteilt. — Gegen diese Entscheidung legte Ch. Revision beim Reichsgericht ein, in der er Verletzung materieller Rechtsnormen rügt. Der höchste Gerichtshof verwarf indessen das Rechtsmittel gemäß dem Antrage des Reichsanwalts als unbegründet. (Aktenzeichen: 4 D. 1271/11.)

**Neue Bücher, Kataloge usw. für Buchhändler.**

Archiv für Buchgewerbe. Begründet von Alexander Waldow. Herausgegeben vom Deutschen Buchgewerbeverein zu Leipzig. 49. Band, Heft 1. Januar 1912. 30,6×23,5 cm. S. 1—32 m. 8 Beilagen. Inhalt: Bekanntmachung (Neue Mitglieder). — Die Inter-